

- Auszug aus der NIEDERSCHRIFT über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Puchheim

Datum: 25. Januar 2016 Beginn: 17:30 Uhr Ort: Seniorengerechtes Wohnen, Mehrzweckraum, Carl-Spitzweg-Ring 2-4 Ende: 19:50 Uhr

Frau Weinbuch und Herr Schönberg stellten ihre bisherigen Aktivitäten und weiteren Überlegungen zur Arbeitsmarktintegration der Flüchtlinge vor. Sie berichteten zunächst über Ergebnisse einer von den ehrenamtlichen Asylhelfern initiierten und durchgeführten Leitfadenbefragung der Flüchtlinge der Siemensstraße 4 vom Ende des vergangenen Jahres: Dort lebten hauptsächlich 18-25-jährige Flüchtlinge. Bei mehr als der Hälfte der Bewohner könne mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass ihr Antrag auf Asyl bzw. Anerkennung der Flüchtlingseigenschaft anerkannt werde. Deutschkenntnisse seien selten angegeben worden, Englischkenntnisse jedoch von mehr als jedem Dritten. Etwa jeder fünfte plane, Familienangehörige aus seinem Herkunftsland nachzuholen.

Für Deutschland lägen weitere Befunde zur beruflichen Ausgangslage der Flüchtlinge vor: Die Beschäftigungsquote von Flüchtlingen liege im Zuzugsjahr unter 10%, fünf Jahre später liege sie bei 50%, nach 15 Jahren bei 70%. Gute Chancen auf Arbeitsmarktintegration bestünden erst nach Abschluss des Asylverfahrens. Der Bedarf an Qualifizierung und Sprachförderung sei groß. Beim Ausbildungs- und Arbeitsmarktzugang müssten erhebliche juristische Voraussetzungen beachtet werden. Als Vorabmaßnahmen zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration seien neben der o.g. Leitfadenbefragung Angebote zur Berufsorientierung, Unterstützung bei der Anerkennung von ausländischen schulischen und beruflichen Abschlüssen, Praktika, Vorbereitung auf einen Berufsschulbesuch, Fördermaßnahmen der Arbeitsverwaltung und 1,05-Euro-Jobs initiiert worden. Hilfreiche Partner seien die ehrenamtlichen Asylhelfer, Diakonie Fürstenfeldbruck, IHK, Handwerkskammer, Innungen, Pack mas e.V., Arbeitsverwaltung, „Essbare Stadt Puchheim“, Patenmodell Jobbrücke München, Bildungseinrichtungen, das Netzwerk „Flüchtlinge in Beruf und Arbeit“ usw. gewesen